

Franckesche Stiftungen zu Halle

Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder GOTTes, deren Schatz in Himmel ist

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1753

VD18 12853976

[April]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200063

1. April.

91.

Es ist vollbracht. Joh. 19, 30. Herr, bewahre mich vor falschen Ruhe-
Stätten, bis alles vollbracht ist. Aber laß deine Wunden und vollbrach-
tes Werk stets meine Ruhe-Stätte seyn: denn weiter darfst du nicht, als daß
ich mich stets in dir gerecht ansehe. In dir bin ich schon vollendet.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herr, das Iesus spricht,
Da er am Kreuze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet,
Da Er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehr spricht: es ist vollbracht.

Gott ist versöhnt und ganz gefüllet, weil sein Sohn alles hat erfüllet:
Was ist's, daß man in Angst und Sorgen wacht? man glaube nur: es ist
vollbracht. Hebr. 9, 12. 26. 28.

Es ist vollbracht, was soll ich nun dazu noch, o mein Iesu, thun?
Nichts, nichts; Denn was von dir geschehen, wird schon als mein Werk
angesehen, c. 10 10 14.

Auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir
vollbracht.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dis Wort, mein Herr, das Iesus spricht,
Und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen:
So lang du lebst, laß dis nicht aus der acht, da Iesus spricht: es ist vollbracht!

II. Theil Num. 72. v. 1. 3. 4. 6.

2. April.

92.

Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creuze
unsers HErrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt ge-
creuziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14. Ein Gläubiger weiß von
nichts zu rühmen, als von Christo; bey den besten Wercken ruft Er of-
tebemat aus: HErr, gehe nicht ins Gerichte! So steht auch mein Heil,
mein Ruhm und Trost. Grund nicht in Wercken, sondern in Christo, und der
bloßen Gnade, nach welcher der HErr mir reichlich und täg'ich Sünde ver-
gibt, bedeckt und nicht zurechnet: da bleibe ich stets im Friede, gewiß und
veste: denn Christi Creutz ist eine unumstößliche Grundfeste.

Mein JESU! laß mich stets in deinem Creuze stehn,
Dich, als ein nackend Kind, im Glauben anzuziehen,
Ja laß dein Creutz und Blut nur meinen Ruhm allein,
Gingegen diese Welt gecreuziget mir seyn.
O! dämpfe doch in mir nur alles eigne Wesen,
Und laß zum Ziel und Zweck mich dich allein erlesen,
Und deine Lieb' und Ehr; was sich noch selber sucht,
In Eigen-Lieb und Ehr, sen ewiglich verflucht.
Laß doch mein Neden, Thun, Beachten und Bedenken,
Von Eigenheit befreyt, zu dir allein sich lenken.

3. April.

93.

Es sollen unter euch Frey-Städte seyn, (das sind die Wunden Christi)
vor dem Blut-Rächer. 2 Mos. 35, 12. (Da) haben wir eine feste
Stadt, Mauer und Wehre sind heil. (Es. 26, 1.) (Darum) verwahret
euch, daß ihr aus (dieser) eurer eignen Vestung nicht entfallt. Was
versehen, bleibt versehen, du kannst es durch eiane Quaal und Unruhe nicht gut
machen. Das hat Christus gethan. Es steckt oft auch eine heimliche Hoffart
drunter. Klage dich nur bald an, und gib dich schuldig, bringe aber auch bald
dein Löse-Geld, Christi Blut, mit, und fliehe in die Wunden Christi. **O Herr!**
laß mich stets meine Sünden als schon bezahlt und vergeben ansehen, also recht
gläubig in der rechten Vestung dagegen streiten und so auch stets siegen.

Meinen Jesum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden,
Als ein Christ, noch Trost zuspricht, sage mir von Jesu Wunden,
Wie sich Jesus mir zu gut an dem Kreuz zu Todt abblut. Ichl. Geßb. II. 168. 5.
Jesus, deine theure Wunden sind auch meine freye Stadt,
Schirm und Zuflucht wird gesunden, wer sich da verborgen hat.
Rächet Gott nun unsre Sünden, ach! verbirge mich in dich;
Laß aus dieser Vestung mich auch im Tode nicht entfallen, 2 Petr. 3, 17.
Laß den Feind zurückschrecken, führe denn durch deine Seit
Mich zu deiner Herrlichkeit.

4. April.

94.

Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurzeln wird, und
Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früch-
ten erfüllen. Es 27, 6. Sie werden noch wieder unter sich wurzeln
und über sich Früchte tragen. c. 37, 31. Und wenn si gleich alt wer-
den, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn 2c. Ps. 92,
15. 16. Seine Blätter bleiben grün, und foraget nicht, wenn ein dur-
re Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Jer.
17, 8. Die Evangelischen Christen sehen sich oft als die allernnfruchtbarsten
an. (*) auch noch vor Christi Richter. Stuhl wissen sie von nichts. Denn sie
find arm am Geiste, und bespiegeln sich nicht in Früchten, sondern in Christo.
Nch Herr! daß ich doch brünstig, aber auch recht lauter, mehr Früchte
verlange, und meine letzten Tage noch erst recht fruchtbar seyn: daß ich von
nun an ohne Aufhören Früchte bringe, die ewig bleiben.

Siehst du nicht bald die Frucht, erwarte nur der Zeit,

GOTT laßt indessen dich recht tiefe Wurkeln schlagen,

Und reiniget dich nur in mehrer Fruchtbarkeit, (*) B. Ant.

Dann wirst du grün'n und blühen, und viele Früchte tragen: Ps. 1.

Drum laß dich nur von Gott beschneiden und umschneiden:

Denn er versäumt dich nicht, er wird dich schon bedenken.

5. April.

95.

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus und einziehen, und ihr König, (als der Anfänger u. Vollender des Glaubens) wird vor ihnen hergehen, und der **HER** vornen an. Mich. 2, 13. Seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. s. a. Ebr. 12, 1, 2. Manchmal scheint der Feind schon zu gewinnen, aber der Kampf ist noch nicht aus. Endlich wirst du doch gewinnen, und den Sieg behalten. Denke nur im schweren Kampf an die Kraft des auferstandenen **Jesus**, der durch alles durchgebrochen, du wirst mit Ihm gewiß auch durchkommen, und noch in allem weit überwinden, ja bey jedem Kampf schon zum voraus gewissen Sieg dir versprechen können: denn sein Sieg ist dein Sieg. So wenig ihu Stein, Siegel und Hüter hielten, so wenig dich deine Feinde: sie machen, wie jene, den Sieg nur desto herrlicher. Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Ueberwindungskraft, Und laß mich in den Kampfes Stunden erfahren, was dein Leiden schafft, Dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: nun mach sie auch an mir zu Spott. Drum geh voran, brich du die Bahn, und laß mich siegend nachgelangen, Wo du, mein Held, mir vorgegangen. Num. 308. v. 3.

6. April.

96.

Guch aber die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne
der Gerechtigkeit, und Heil unter desselben Flügeln, und ihr sollet
aus- und ein-gehen, und zunehmen wie die Mast-Kälber. Malach. 4, 2.
So du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit Gottes sehen.
Joh. 11, 40. Der Glaubehoffet, da nichts zu hoffen und zu sehen ist:
Röm. 4, 18. Wer nun mit seiner Vernunft alles vorher sehen und begreifen
will, der hindert sich, daß er von der Gnaden-Sonne nicht erleuchtet wird, und
recht im Glauben sehen lernet. Wie glaube aller Sünden? Wie! mer glaubts?
fragt man hundert: Hast du Glauben? Jeder sagt: Ja, und hat nicht den
Anfang davon, nemlich Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, ja kein
verbrochen Herk, in dem Gott erst Glauben wirckt, hat auch nicht drum ge-
betet: nun saß aber Luth. bitte Gott um Glauben, sonst bleibst du ewig
ohne Glauben. Herr ich habe drum gebeten, und bitte noch, also hab ich ihn.

Geh auf, o Gnaden-Sonn, und offenbare dich,
Gib einen hellen Blick aus deinem Liebes-Verken:
Ich bin noch blind an dir, Famm, Famm erleuchte mich,
Verfläre dich in mir, und an des Glaubens Verken,
Und laß, o Lieb, in dir, von allen meinen Sünden
Mich Rettung, Heil und Schutz, und Seelen-Weide finden.

7. April.

97.

Gure Lindigkeit laßet Fund seyn allen Menschen. Phil. 4, 5. (Denn) die Liebe bessert. 1 Cor. 8, 1. Wenn du andere bestrafest, und so haben willst, wie du bist: prüfe, ob es aus Befehrucht, Parteiligkeit, Ungeduld, Eigensinn, oder aus Liebe herkommt, u. ob du vor oder auch hernach herzlich be- test. Wer da siehet, wie Gott mit ihm, als dem schwächsten Kinde, so gelinde und iärtlich umgeht, der ist auch gegen alle andere gelinde, und denckt: Wenn auch niemand mit andern Geduld hat, so muß ich sie doch haben: senket daher: Schenke mir den sanften Geist, der nur Lindigkeit beweist.

Kolae du der Liebe Eyre: Denn die Liebe bessert nur,

Strafe darum in der Liebe, nicht im falschen Eifer Triebe:

Denn dis macht nur Bitterkeit. Strafe mit Bescheidenheit:

So wirst du vielmehr gewinnen, und dein Freund wird sich besinnen.

Strafen aber muß man wol, wo man herzlich lieben soll;

Denn läßt man den Nächsten stehen, und so in der Irre gehen,

So ist Menschen Furcht sehr nah, und gar wenig Liebe da.

Doch der andre soll auch hören: Denn uns kann ein Kind oft lehren;

Wenn es gleich schon harte scheint, ist es doch wol nur gemeint.

Thut es weh, machts viele Schmerzen, o so steckt noch viel im Herzen:

Also ist, das glaube mir, nur vielmehr die Härte in dir.

3. April.

98.

Sasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel du zählst sie. Ps.
56, 9. **Göttl. Antw.** Die mit Thränen säen, werden mit Freuden
erndten: sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und
kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6. Kannst du
noch nicht erndten und triumphiren, denke, dis gehört mehr für jene Welt.
Hier kan noch Blödigkeit und Vertranen beysammen seyn. * Der Feind hat
noch nicht gewonnen Hier trittst du vom Kampf-Platz erst im Tode ab.
Dis wehrt der Ungeduld. Beugt dich dein Elend, und du mußt kämpfen,
stehn und weinen: denke, es ist lauter Samen auf die Ewigkeit, da soll kein
Thränen und Seufzer verloren seyn, denn Gott hat alle gerählet.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End.

Alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt,
Wird, Gott Lob! nicht ewig seyn; Nach dem Regen wird ein Schein
Vieler tausend Sonnen-Blicken meinen matten Geist erquickern.

Meine Saat, die ich gesät, wird zur Freude wachsen aus,

Wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus.

Wenn ein Weterer ist vorbei, wird der Himmel wieder frey.

Nach dem Kampfen, nach dem Streifen kommen die Erquickungs Zeiten.

B. Ant. Harm. Tom. X. p. 335.

Num. 732. v. 1. 2.

9. April.

99.

Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange: Denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. Ein. 21, 2. s. a. v. 3. 4. Der Weg ist schmal, der zum Leben führet. Matth. 7, 14. Darum jaget nach der Heiligung (auf diesem Wege) ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Ebr. 12, 14. Dis Warnungs- Wort geht die Gläubigen an; was haben die Sichern nicht zu fürchten, die nicht der Heiligung, sondern dem Gelde, der Wohlthat und Ehren nachjaget, ja der Heiligung wol gespottet. Das ist der breite Weg bey aller Ehrbarkeit. Denn es heist: Ein Heiliger oder ein göttlicher Stand.

Dis ist ein Donnerstag, wie des Herk zu schlagen,

Das nicht der Heiligung mit Eifer nachgesagt!

Weil ihm der Himmel hier kurzum wird abgesagt,

Wem will nun also noch die Last der Welt behagen?

Wer will auf schmaltem Steg mit Spiel und Tansen gehn?

Drum, wie wirds um den Kerck der Wirtel Dinge siehn?

Es sagen selber die, so ihn zu Wercke tragen:

Die Sünde sey gar nah! wol nah! Ja wirklich da!

Man, warum kommet man dem Schlangen-Gift so nah?

Am besten, weit davon! Kein Kluger wird sich wagen.

10. April.

100.

Führe uns nicht in Versuchung Matth. 6, 13. Räthl. Antw. Gott
ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, son-
dern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt
ertragen. 1 Cor. 10, 13. s. a. Ps. 68, 20. Gott legt uns eine Last auf,
aber 2c. und die schönen Worte Sir 2, 1, 13. Je näher zum Himmel; je
höhere Berge, je tiefere Tiefen, je stärkere Anfechtungen und Proben. Nach
merke: Es sind nur Prüfungen des Glaubens. Gott gibt auch mehrere
Kräfte, hilft, wie hithern, durch alles noch hindurch, und läßt dich in nichts
zuschanden werden. Es scheint wol oft, es ainge über Vermögen, und wir
würden zuschanden: aber nein: Hier steht das klare Wort dran halte dich,
und harre: Denn weil die Welt steht, ist keiner zuschanden worden in kei-
nerley Stück, Phil. 1, 10. der sein geharrt. NB. Es. 49, 23. Er wird
nicht an dir den Anfang machen, sein Wort strecken zu lassen.

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte,
Mich armes Kind noch niemals hat versucht;
Möglietlich geschichts, daß er die Angst Beschäfte
Der Trauer, eifrs noch diesen Tag verflucht.
Mein Herr, du solt es sehen, was dir für Hülfe sey
In kurzer Zeit geschehen; Gott ist getreu.

II. Th. N. 526, v. 1.

11. April.

101.

Fülle uns frühe mit deiner Gnade. Ps. 90, 14. Göttl. Antw. Thue
deinen Mund weit auf, und laß mich ihn füllen. Ps. 81, 11. (Denn)
mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben. Jer. 31, 14. Gottes
Brünnlein hat Wassers die Fülle. Ps. 65, 10. Ihr werdet mit Freu-
den Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen. Es. 12, 3. Das ist der
freye offene Brunnen wider die Sünde und Unreinigkeit. Zach. 13, 1.
Die Seele bleib im Evangelio, da ist diese Fülle und Hülfe: Nahrung und Klei-
der, da laß dir das Gesetz das Essen, Trinken, schmücken und fröhlich seyn nicht
wehren. * Das Gesetz, schreibt einer, gibt wol die Rechnung, aber nicht die
Kosten. Die Seele fällt dabei auf Wirken, und verzielt das Essen; wo
woll die Kraft da herkommen? Man fränschelt und kommt nicht zum Ziel.
Man will es unter dem Gesetze wieder auf machen, und solte doch nur bald
zu Christo ebn, und erst aus seiner Fülle Gnade und Starcke suchen.
Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit angethan, * Es. 27, 6. 17.
Und es ist sein ernstler Wille, daß nun kommt jeder Mann, * Es. 55, 1. 3. 10. 12.
Keiner soll sich hierbey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen,
Wer ein hungrig Hertz hat, wird aus seiner Fülle satt. N. 488. v. 6.
Wie solche Fülle währet, die uns so viel Guts becheret,
Wohlfluß, die uns ewig träncket, wird uns darums eingesendet.

12. April,

102.

Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, Joh. 12, 15. (sondern) freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze, siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Helfer. Zach. 9, 9. Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet; Der Herr, der König Israel, ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zeph. 3, 15. Denn es soll nicht zu dir nahen. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen? so sie sich ohne mich rotten. Es. 54, 14, 15. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie zu dir fallen. Jer. 15, 19. Ist dein Feind, dein Verderben, noch so stark, fürchte dich nicht, und versage nicht; desto mehr muß dein König (spricht der Glaube) helfen, und Kraft zum Siege geben; und so wird selbst dein Verderben, wie die Alten ahsagt, eine Mutter der Ernte werden. O Herr, so gib Muth und Freu, daß ich mich nicht in einem Kampfe so lange aufhalte, sondern bald aufahre; siege und weiter ahe, und dich ständlich als meinen Helfer erfahre. 11. Theil Num. 5. v. 3. Da sich Jesus Helfer nennt, und war nicht im bloßen Namen, sondern ist in der That, was er laet, das ist Amen: Was bekümmert dich ofte? suchst Hülfe hier und da? Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

13. April.

103.

Fürchte dich nicht vor ihnen, gedende, was der HErr, dein Gott,
Pharao und allen Egyptern gethan hat. 5 Mos. 7, 18. Lasset euch
nicht grauen vor ihnen, der HErr, euer Gott, gehet mit euch, daß er
für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen. Cap. 20, 3, 4. Bis
hieher solt du kommen, und nicht weiter: hie sollen sich legen deine
stolze Wellen.* Die Anläufe der Erb-Sünde wollen immer wieder kom-
men, und müssen wir uns das nicht verbrießen lassen, daß, wenn ein Kampf
aus ist, der andre wieder angehe.** Diesem Kampfe kan man nicht entfliehen;
denn der Feind ist in uns. Dis macht noch wachsammer und demüthiger, als
wenn wir alauben, die Sünde komme nur von aussen, und sey nicht mehr im
Herzen. Man will oft nichts fühlen und weniger in sich dulden, als Gott; daß
ist Hoffart und Ungeduld: denn man will gerne bald fertig und ohne Kampf
seyn. Genug, daß Gott es duldet, uns nichts zurechnet u. durch alles durchhilft.

Hast du mich, HErr, befehrt, des Satans Werck zerstört,

Und einmal mich entführt, wirst du auch fernerhin

* Hiob 38, 11.

Der Feinde grosse Macht, die sich aufs neu empört,

** B. Ant. Coll.

Besiegen und zerstreun; dis schreib in meinen Sinn,

antith. p. 264.

Daß ich mit neuer Kraft auf dich getrost es wage,

Hier kämpf' und siegend sey, dort Sieges-Palmen trage.

14 April.

104.

Gürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israel, der Ze-
land Es. 45, 15. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahr-
heit Ps. 25, 10. Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es
herrlich hinaus. Es. 28, 29. Gott ist wunderbar in aller seiner Füh-
runga hinten nach kan man erst sehen, wie selig er uns aeführet hat. Drum
gehts wunderlich, daß du weder aus noch ein weißt, so dencke: Es wird out
werden: Denn da ist Gott mit im Spiel. Erich: Christus heist auch
iezt bey mir wunderbar. Er wird mir auch noch Rath, Kraft, und alles seyn,
und heissen. Erst kommt eins übers ander, und scheint verkehrt: endlich
sieht man, daß es wider unser Verderben so erachen müssen, und alles ganz
richtig erlangen ist. Je wunderlicher, je herrlicher!

So fñhrst du doch recht selig, HERR, die deinen,
Ta selig, und doch meistens wunderlich;
Wie köntest du es böse mit uns meinen,
Da deine Treu nicht kan verlernen sich?
Die Wege sind oft krumm, und doch gerad,
Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
Da pflegt es wunderseltsam anzusehn:
Doch triumphirt zuletzt sein hoher Rath.

Num. 210, v. 11

15. April.

105.

Gühmeh, Er trug unsere Brandtheit, und lud auf sich unsere
Schmerzen, wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von
Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat
willen verwundet, und um unser Sünde willen erschlaagen; Die
Strafe liegt auf Ihm, (als auf dem Lamm Gottes, das da trägt die Sün-
de der Welt) auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind
wir geheilet. El. 53, 4. 5. (Also) haben wir auch ein Oster-Lamm,
das ist Christus, für uns geopfert. 1 Cor. 5, 7. Bei stetem Gefühl sei-
nes Elends, muß man sich auch stets mit unverwandten Augen des Glaubens
in Christo, dem Lamm Gottes, als gerecht ansehen, daß es stets heisse: Die
Sünde, auch die Strafe, ist weggenommen: ich bin in Christo ohne Sünde,
und darf gar keine, gar keine Strafe fürchten. Da bleibt man im
Friede. O Herr, hilf es uns! wir sind noch schwache Schüler.

Er nimmt auf sich, was auf Erden wir aethan, aibt sich an,

Unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet,

Und bei Gott, für den Tod, Gnad' und Fried' erwirbet.

N. 122.

Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd,

Und Gewissens-Schmerzen, sey gerost! hier wir gefunden,

Der in Eil machet heil die veraißten Wunden.

Num. 24. v. 6. 10.

Gedencke meiner, mein Gott, im besten. Nehem. 13, 31. Göttl. Antw.
 Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind?
 Dann ich gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum
 bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß.
 Jer. 31, 20. Es ist vor dem HErrn ein Denck-Zettel geschrieben für
 die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenden. Mal. 3,
 16. s. a. v. 17, 18. und Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was ich für Gedan-
 ken über euch habe &c. So bald ich bete, schreibt Gott alles auf einen
Denck-Zettel vor sich auf. Dolt ich nicht beten? Ja HErr, ich habe viel
auf deinem Denck-Zettel, und will dir gerne sündlich immer mehr aufschrei-
ben geben, du wirst nichts vergessen, sondern alles, und beym Verzug desto
mehr geben, doch das meiste erst in der Freudenvollen Ewigkeit.

Kummerst du dich so, mein Kind, was ich wol von dir gedencke!
Ich gedencke stets im Frieden, und in lauter Lieb an dich,
Wie ich ewig dich bedacht. Ach dein Elend jammert mich!
Glaube, daß ich fort und fort dich in meinen Schooß versencke!
Sieh, ich hänge einen Zettel zum Gedächtniß vor mir auf,
Und ich schreibe deine Thränen, alle deine Seufzer drauf.

17. April.

107.

Gedencke nicht unserer vorigen Missethat. Ps. 79, 8. (Der Sünden un-
ser Jugend: so können die längst vergebenen Sünden noch wieder aufz. Her-
be fallen.) Vergeb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern
vergeben; Matth. 6, 12. Gott! Nimm Aller seiner Sünden die er gethan
hat, soll nicht gedacht werden. Ezech. 37, 16. Wo ist solch ein Gott, wie
du bist? der die Sünden vergibt und erlöst die Missethat den übris-
gen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er
ist barmherzig, er wird sich unser wieder erbarmen, unserer Missethat
dämpfen, und alle unsre Sünde in die Tiefe des Meers werfen.
Mich. 7, 18. 19. Die fünfte Bitte mag ja auch ieder Blode hören, der noch nicht der
Vergebung der Sünden recht versichert ist: denn in derselben hat er eben schon und
zwar stets die Vergebung und deren Versicherung aufs gewisseste: er bittet ja nach
dem Willen Gottes: und so hat er auch nach dieser Bitte aus der noch schwachen
Heiligung, nemlich, da er vergibt, ein Kennzeichen des Glaubens, und Gott kan es
mal brauchen, ihn auch im ersten mal recht kräftig seines Glaubens und Gnaden-
Standes zu vernüchern. Wer kan Gott was vordrehen, oder so präcise das Gegen-
theil lehren? Darwegen bleibt doch Christus allein der Grund unsers Heils: Denn
ein anders ist sich auf etwas gründen, ein anders in Anst. u. Zweifel, ob mein Glaube
recht sey, ein Kennzeichen des Glaubens davon nehmen, das Gott selbst angibt.

HErr, vergib mir alle Sünden, und gedencke nicht mehr dran:
Laß doch allen Zorn verschwinden, und nimm mich genädig an.

18. April.

108.

Gedencke, wovon du gefallen bist, Offenb. 2, 5. Wenn du aekran-
kelt, dencke, die Schuld ist vornemlich der Unalauße. Darum statt
langer Unruhe erwecke dich, obwol in heftlicher Men. nur desto mehr im
Glauben, und suche erst, ehe du weiter fortgehst, als ein müder, in Jesu,
Ruhe und neue Stärkung: und alsdenn halte dich nur auch als ein sehr
schwaches Kind im Glauben immer unverrückt an Ihn, aus Ihm allein alle
Kraft zu nehmen, so bist du wohl bewahrt. Herr, hilf es mir!

Herr, laß mich oft die Schuld betrachten, und sie ja nie aeringe achten,
Daß mich in dich nur hüß, und frey von eiganem Schmuck und Wercke sey.
Mein Fall sey bey mir nie verassen, daß ich nicht sicher und vermessen,
Vielmehr im Flehn und Kämpfen treu, und so recht klug und wachsam sey.
Ach laß mich nun wie Schlangen fliehen die Sund, u. was darein hin ziehen,
Ich wache selbst bey Nacht und Tag, daß ich nicht ferner fallen mag.
Du hüß mir selber alles meiden, woben ich nur muß Schlage leiden.
Laß mich nur recht behutsam seyn, und präge deine Furcht mir ein.
Laß also mir zum besten dienen, was mich zu stürzen hat aequien,
Und nimme dafür mein Herz und Sinn zu deinem Lob auf ewig hin.

19. April.

109.

Gehe aus, (und) errette deine Seele, (stehe nicht stille,) und stehe.
(auch) nicht hinter dich. 1 Mos. 12, 1. c. 19, 17. (und) sey (alsdenn)
getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.
Offenb. 2, 10. Wenn Feuer ist, laufft alles zu retten und zu löschen. O
daß wir so liefen unsre und andre Seelen vom Höllen-Feuer zu retten, und die
Krone nicht zu verlieren! Ach Herr, gib Ernst, Treue und Wachsamkeit, und
bewahre uns vor sichern Stillestehen, und vor allem auch subtilen Rück, oder
Abweichen. O laß mein aankes Leben, mein Bräutigam, ein stetes dir Ent-
gegensetzen und Schmücken seyn! Amen, Amen.

Halte ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast,
Nicht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.
Dis bedenket wohl, ihr Streiter, fireitet recht und fürchtet euch,

Geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt. II. Lh. N. 359.

Mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild. v. 8. 16. 19.

Lauf der Welt doch aus den Händen, bring ins stille Thor ein; 20. 21.

Eile, daß du mocht vollenden, mache dich von allem rein.

Laß dir nichts am Herken fleben, fleuch vor dem verboranen Bann,

Such in Gdtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken tan.

20. April.

110.

Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Eyr. 23, 26. Gib dem Herrn Jesu das ganze, das ist, dein Herz, so wird jedes Stück deiner Pflicht leicht, und ihm einerley seyn, durch welch großes oder kleines Werk du Ihn predest. So heiße es stets: Mein Herr und mein Gott, mein Freund ist mein, und ich bin sein, und er halt sich auch zu mir. Hohel. 6, 7. c. 7, 10. Bist du mein, was kan mir fehlen? Bin ich dein, was soll ich dir versagen?

O Jesu, du bist mein, und ich will auch dem seyn,
Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hertz, ergeben;
Nimm hin den ganzen mich: wie du in deinen Händen
Mich fehren wilt und wenden, so müsse werden ich.
Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält,
Daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden;
Daß mein Hertz sey bey dir: und stetig bey dir bleibe,
Auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!
Bewestge nur den Sinn, daß ich beständig bin,
Behüte mich vor wanken, und zeuch Sinn und Gedanken,
Mein Jesu, stets zu dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen
An dir alleine hangen, und bleiben für und für.

N. 444. v. 1. 9. 14.

21. April.

III.

Glauben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kan sich selbst nicht lenger
nen, 2 Tim. 2, 13. Jes. 50, 7. 10. c. 42, 3. Röm. 10. 13. Selig sind,
die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt
werden. Matth. 5, 6. Wer also solchen Hunger und Durst hat, Gnade
begehrt, den Namen des Herrn anrufet, und zu Christo Zuflucht nimmt,
der hat schon den gerechtmachenden Glauben und ist selig: ob er gleich noch
nicht die freudige Gewißheit hat. Das ist schon eine Frucht von jenem, und
nicht immer bald, noch unverrückt da, zum wenigsten nicht ohne Kampf.

Wenn du den Glauben schon nicht immer faßt empfinden,

So ist er doch wol da; Denn siehe, die Begier

Nach Gottes Gnad' und Huld ist schon der Glaub in dir;

Dein Heiland glaubte ja, bey aller Menschen Sünden,

Da sprach ihn Gott auch frey; sein Glaube ist nun dein,

Er hat für dich geglaubt, du bist auch frey gesprochen,

Durch ihn ist gut gemacht, was du hier hast verbrochen.

Drum halt dich nur an ihn, spricht gleich dein Herz: Mein, nein!

Dein Grund sieht nicht auf dem, was man empfinden kan:

Es kommt auf Gottes Bund, auf Gottes Wort nur an.

S. E. Pondoppidani hesseln Glaubenspiegel, u. P. Molinæum vom Glauben

22. April.

112

Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns samt Ihm auferwecket, und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu. Ephes. 2, 4. 5. 6. Christus ist unser Haupt, darum sind wir mit Ihm als seine Glieder gestorben, begraben, ja auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzet. Denn er hat alles an unser Statt und für uns, die Er, als der andre Adam, vorstellte, gethan und vollbracht. So hab ich, mein Haupt, schon in dir mein Recht ausgestanden, und keine Strafe zu fürchten: denn der Vater wird die Schuld nicht gedoppelt fordern. Also sterbe ich nicht mehr, denn du stirbst nicht mehr; sondern lebe und bleibe schon mit dir ewiglich, im Himmel: das Haupt will und kan sich ja auch vom allerschwächsten Gliede nicht trennen. Ich hang und bleib auch hangen, an Christo als ein Glied ic. N. 109. v. 7. Mein Haupt, mein Jesus, lebt, sein Glied muß mit ihm leben, Die Liebe riß mit ihm mich aus des Todes Macht: Sie hat in ihm mit Heil, mit Segen mich bedacht, Und alles, was mir fehlt, ja sich mir selbst gegeben.

23. April.

113.

Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2 Cor. 5, 21. (Denn) dem, der nicht mit Werken umacher, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 4, 5. Wer sein Bestes nach der Macht als Gottliches, und sein Bestes nach der Gnade als sehr gebrechlich ansieht, und nichts eignes vor Gott anbringen will, dem antwortet diese Worte. Davon weiß ein geschickter nichts, der will es nur Werken gut machen. Aber wie kan ich das vorige böse gut machen, du ich bey dem letzten Besten noch Vergebung brauche. Mein! wer sich bey seinen Werken, und unschuldigsten Leiden doch beschuldiget, und in Christo allein unschuldig, gerecht, ja als die Gerechtigkeit Gottes selbst ansieht, der trüget und behält ein antez ruhiges Gewissen. Herr hilf uns dazu.

Ich ruh in dir allein, o Herr! von eingen Werken,
Dein Werk und deine Pein kan mich allein nur stärken:
Denn das, was du verdienst, hat mich mit Gott verführet.
Du sollt mein Weg nur seyn: der mich zum Himmel leitet,
Dein Blut ist aank allein der Schmel, so mich beiteret,
Ich weiß von keiner Zier, als, Jesu, nur von dir.

5

24 April.

114.

Gott hat Jesum durch seine rechte Hand erhoben, zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buss, und Vergebung der Sünden. Apost. 1, 7. Denckst du: Was soll ich Buss thun? Ich bin kein Mörder und Rauber. Antw. Deine Sünden haben Christum getödtet, und dein Ehr Gott geraubet. Gott, was sein ist. Wenn du dahero kein aegens deines neuen Herrn hast, und dir wird wegen deiner Sündhaftigkeit bangen: so dencke nicht, daß das eine Versuchung vom Satan sey, sondern glaube, Jesus will dich aufwecken und dir Buss geben, daß du solst ein ganz anderer Mensch werden. Er will dir alles geben und möglich machen.

Greift uns dieses schmerzlich an, daß wir noch bey unsern Sünden. Weder noch Glauben finden; hier steht, wer es geben kan: Gott hat Jesum an sich selbst, daß er Buss und Glaubenskraft. Summa, alles in uns selbst. Von sein hartes Herz nun kräncket, Behe nur zu Jesum hin, halt ihm vor, was hier verheissen; Er wird schon den Stein zerschmeissen; Er erweichet Herz und Sinn; Er soll alles neu hier machen, und nicht wir, er will allein Anfang und auch Ende seyn. Sey nur still und ruh im Wachen; Waa' es stets auf seine Macht. Fleh' ihn an, er wird zum Leben Gnade, Buss und Glauben geben, bis er alles hat vollbracht.

25. April.

115.

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung. 1 Cor. 14, 33. (Sondern) Er thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Zorn sich anasten, wie es gehen soll in der Welt: Denn der Mensch kan doch nicht erfassen das Werk, das Gott thut. Pred. 3, 11. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit giebest 2c. Weish. 9, 17. Herr, ich weiß weder aus noch ein: doch du bist mein Rath, und dich in allem fraaen, ist alle meine Weisheit. So zeige mir auch in kleinsten Dingen deinen Weg, daß ich dein Werk, auch Zeit und Ordnung stets treffe, und in allem dein treuer Haushalter sey, daß ich keinen Fußbreit von deinem Wege und Willen weiche, sondern nach diesem allein alles thue, lasse und leide. Amen.

Herr, siehe, wie ich oft so sehr zerstreuet bin,
Drum halt mich stets gefaßt: unschräncke Herz und Sinn.
Laß deine Weisheit doch nur über mir stets walten,
Und lehre du mich selbst in deiner Fährten ruh.
Ach! laß in allem mich die rechte Ordnung halten,
Und ja in jeder Zeit gewisse Tritte thun:
Hilf, daß ich alles doch! o weiser Gott! wie du,
In rechter Maasß und Zeit auch immer weislich thu.

26. April.

116.

Gott ist aber, der uns bevestiget samt euch in Christum, und uns
gesalbet und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, (unser
Erbes zu unserer Erlösung Eph. 1, 14.) den Geist gegeben hat. * Die
Siegel und Pfand des Geistes ist nicht nur aus steter Glaubens-Freudigkeit
und Gebers Lust zu schliessen; denn das fehlt unweilen; sondern auch aus
dem, daß man Christum annimmt, † nach allen seinen Meytern, und aus dem
redlichen Verlangen, nur in allem den Willen Gottes zu thun, aus dem
Hatz der Sünden, ja selbst aus der Zucht und Bestrafung des Geistes und
allen seinen Trieben. Das ist was bleibendes und auch bey den Blödesten.
Siehe W. Gachri großes Interesse eines Christen. Pag 5 19. 24. 31, 115. 148.
Wenn bricht der frohe Tag doch an, daß ich dein Kind mich nennen kan,
Ja deine Brant und mich den deinen? ach! laß ihn doch nur bald erscheinen!
Nicht! lae mir bis Zenantik bey, daß alles mir vergebey sey! * 2 Cor, 1, 21, 22.
O, laß mich recht in dir bewiegeln! laß deinen Geist mich vest versiegeln!
Ja gib mir deines Geistes Pfand von meinem Gnad und Himmels Stand!
Gieb aus ein Tröpflein deiner Liebe, auf daß mein Herz, durch deren Liebe,
Gewislich weiß, an wen es gläubt, und auch gewis und vest bleibt
Ben allen Noths und Tods-Gefahren: Du werdest mir mein Theil bewahren,
Auf daß ich stets im Frieden steh, und freudig von der Erden geh. † Joh. 17.

27. April.

117.

Gott sey mir Sündes gnädig: Luc. 18, 13. Siehe an meinen Jam-
mer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps. 25, 18.
Gützl. Antw. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und
von grosser Güte, der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller sei-
ner Werke. Ps. 145, 8, 9. (Drum) sey gerührt, mein Sohn! deine
Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2. Die Rechtfertigung und
Losprechung von Sünden im Gerichte Gottes, und der frohvolle Zu-
spruch davon im Herzen ist nicht einerley. Teneß kan seyn, bis noch eine
Zeit fehlen, oder nur in schwachen Blicken bestehen. Teneß geschieht auf
einmal, und vollkommen, bis nach und nach, so viel der Glaube faßt: die
bussfertige Seele soll über sein in's Evangelium gehen, und um heilern Auf-
schluß und völligen Glauben und Friede ernstlich stehen und anhalten.

Sey gnädig, O Jesu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt,
Hör, wie die Zunge in dem Gemüthe!

GOTT, sey mir Armen, gnädig! ächzt.

Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen:

Wie könntest du ungnädig seyn

Dem, den dein Blut von Schuld und Pein

Erlöst, da es so reich geflossen?

Num. 278. v. 3.

29. April.

118.

Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4. Wilst du nur deine Lust am HErrn, und lieber mehr Frömmigkeit, Glauben und Liebe, als zeitlich Glück haben, ja wol dis verlieren, so sich nur jenes mehrt: so ist dis nicht Deatur, sondern ein untrüg- liches Kennzeichen der Gnade, der neuen Geburt, und der Herr wird auch dir geben, was, ja mehr, als dein Herz wünschet.

Wie thöricht thut ein Mensch, der einmal ist erweckt,
Und manche Lust noch hegt: er muß doch dafür büßen,
Es folat die Ruthe drauf, es schlägt ihn das Gewissen,
Dass ihm die Lust nicht halb so, wie vor diesem, schmeckt:
Er macht den Lauf sich schwer, und störet seine Ruh,
Drum lieber unverrückt an Jesu nur gehangen,
Und allem abgesagt, der füllet mein Verlangen
Nach allem Herzens Wunsch; drum eil ich ihm nur zu:
Indem ein ander sich an Creaturen hängt,
Und ihrer Liebe will in seiner Lust genießen,
So hang ich nur an ihm. Ich kan ihn alambia küssen,
Und werd an seiner Brust mit reiner Lust geröncft.

29. April.

119.

Heile mich, Her, so werde ich heil. Jer. 17, 14. Göttl. Antw. Ich
bin der Her, dein Herr 2 B. Mos. 15, 6. Die Stadden bedür-
fen des Heren nicht, sondern die Kranken. Matth. 9, 12. 1. a. Es. 57,
18. Da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie 2c. 1. 42, 3. 1. 61, 1. Enlei-
chen. Matth. 8, 15, 17. Er machte allerley Kranken gesund, zum
Vorbilde, daß er auch von allerley Krankheiten der Seelen, wenn sie sich
nach so wunderbar oder gefährlich sind, helfen kann und mag. Darum gib
dich nur in seine Cur, er versteht schon deine Schwächen, und wird dir gewiß-
lich helfen. Er hat schon viele, ja alle, die es begehren, und von Allen ge-
heilt. Du fangst nie so elend und krank dich an. Er hat Geduld und bitt-
ja ehe es gut wird, scheint man oft elender und kranker, als sie zuvor;
aber komme nur stets zu ihm, als ein Kranker, er wird dich, ob auch lang-
sam, und mundeulich, doch recht achtsamlich heilen. Dein er heilet alle,
auch die unerträglichsten Krankheiten und Gebrechen Ps. 103, 3.

Mein Herr, bin ich verwundet, und mein Herz ist sehr krank,

Sal laß die Virhe, Samur, dein theur verordnetes Heil,

Mich heilen: Laß des Geists Erleuchtung Lebens-Cur,

Mich laben und erfreuen, mit starken Herk und Muth.

N. 62, v. 11.

30. April.

120.

S ~~XXX~~ du weisst, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15. Diese
Liebe solat erst, wenn man Christi Liebe erkennt, und alankia drinnen
ruht. Denn wie ein Theil des Circels im Wirtelhymet veste stehen muß;
Wenn das andere Theil soll richtig gehen: so muß auch der Glaube allein in
Christi und seiner Gerechtigkeit Gnade und Liebe unverrückt ruhn, und veste
stehn; wenn die Begegnung Liebe und Heiligung soll recht farcuhn: wer aber in
den Heilighaus-Gaben ruht, der hat nicht recht Friede und Gewisheit, so
auch nicht Kraft, richtig in der Liebe zu wandeln. ~~Herr, führe du mich selbst~~
~~auf der richtigen Bahn des Gedenkens und der Liebe. Amen!~~
~~Der Feind Lieb nicht ich an Ehr'n mein Steden und mein Schweigen,~~
~~Denn diese Flamme in mir u meh'r'n wollst du mir Gnad erzeigen:~~
~~Nichts soll aus meinem Mund hinfür als deine Liebe schallen,~~
~~Es soll kein Wort, das nicht zu ihr gerichtet, mir entfallen.~~
~~Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund,~~
~~Ich will dich lieben, als verheben, so lange mich dein Glanz becheint:~~
~~Ich will dich lieben, O Mees Lamm, als meinen Bräutigam. N. 385. v. 8. 7.~~
~~Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du!~~
~~Und dich nicht eher mein anennet, du höchstes Gut und wahre Ruh!~~
~~Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.~~ N. 378. v. 2. 3.